

Linke kritisiert den Dialog-Prozess

Hanau (pm/upn). Neben dem allgemeinen Jubel nach Veränderung sehen Ulrike Feistel und Jochen Dohn von der Hanauer Linksfraktion nach eigenen Worten auch immer mehr kritische Fragen innerhalb der Hanauer Bevölkerung zum Wettbewerblichen Dialog. Dies zeige sich besonders bei den Bewohnern an der Wallonisch-Niederländischen Kirche, die sich um ihre Wohnungen sorgten, heißt es dazu in einer Pressemitteilung der Linken. Ähnliche kritische Äußerungen kämen von den Anwohnern der Hanauer Altstadt. Auch Einzelhändler, die um ihre Existenz fürchten, hätten bedenken. An einigen Punkten des Dialogs sei eine Intransparenz klar erkennbar. Dohn fragt nach den Kosten, die auf die Stadt zukommen werden: „Es muss doch vorher möglich sein zu erfahren, welche Summe die Hanauer Steuerzahler zuschießen müssen, damit ein Investor überhaupt baut.“ Ähnliche „Geheimniskrämerei“ gebe es in Sachen Wohnungen an der Wallonisch-Niederländischen Kirche. „Weshalb gab es nie eine Mieterversammlung bevor es jetzt wie angekündigt zu Einzelgesprächen kommt?“ Feistel bezweifelt abschließend in der Pressemitteilung die immer wieder vorgebrachte Notwendigkeit eines weiteren Einkaufszentrums und den Sinn des „künstlich herbeigeführten Konkurrenzkampf innerhalb der Kommunen“.

HA 05.05.09